



Regionalverband Emmental

Protokoll des 6. Parteitags

vom Montag, 19. März 2012, um 20.00 Uhr
Restaurant Pizzeria Bernerhof, Bahnhofstrasse 57, 3400 Burgdorf

Präsenzliste gemäss separater Liste

Gäste: Angelika Neuhaus kantonale Parteisekretärin, Roland Näf kantonaler Parteipräsident,
Adrian Schmitter CEO Regionalspital

Stimmzähler: Markus Schmidli

Protokoll: Irene Hänsenberger

Traktanden

1. Begrüssung

Annemarie Burkhalter begrüsst die Anwesenden zum 6. Parteitag.

2. Protokoll

Das Protokoll vom 21.3.2011 wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht

Andrea Lüthi stellt den Jahresbericht des Präsidiums vor.
Wichtigster Schwerpunkt waren die Nationalratswahlen 2011. Danielle Lemann und Bernhard Antener erzielten ein hervorragendes Resultat.
Sie dankt allen Sektionen, welche Wahlveranstaltungen organisierten.

Die Berner Fachhochschule, insbesondere die Standortfrage beschäftigte den Regionalvorstand mehrere Male. Er liess sich dazu auch mit Medienmitteilungen verlauten und trat in einen Dialog mit der Geschäftsleitung der kantonalen Partei.

Am 30.9.2011 wurde die JUSO Emmental gegründet. Die Jugend soll im Emmental eine Stimme haben. Das Präsidium nahm an der Gründungsveranstaltung teil.

Der Vorstand führte insgesamt 5 Sitzungen durch.
Am 10.01. 2011 wurde ein ao. Parteitag für die Nomination der Nationalratskandidierenden durchgeführt.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Finanzen

a. Rechnung

Ruedi Steiner stellt die Jahresrechnung vor. Die Rechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 2'030.95 ab.
Die Bilanz beträgt Fr. 22'802.63. Der Wahlfonds beinhaltet 5'400 Franken.

b. Revisionsbericht

Karin Bryner, Sumiswald, liest den Revisionsbericht vor. Sie erteilt dem Vorstand Decharge. Sie beantragt, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Einnahmenüberschuss auf die Rechnung 2012 zu übertragen. Sie dankt Ruedi Steiner für die geleistete Arbeit.

c. Antrag auf Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 7 auf 8 Franken pro Mitglied

Dem Antrag wird diskussionslos einstimmig zugestimmt. Die Co-Präsidentin wertet das einstimmige Ergebnis als Vertrauen in die Arbeit des Vorstands.

d. Budget 2012

Das Budget basiert bereits auf dem Mitgliederbeitrag von Fr. 8.00.
Die Rückstellung in den Wahlfonds wird von 5'400 auf 7'500 Franken erhöht.
Das Budget weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 110.00 aus.
Der Parteitag genehmigt das Budget 2012 einstimmig.

6. Wahlen Regionalverband

a. Wiederwahlen Vorstand

- Bernhard Antener, Langnau
- Irene Hänsenberger, Burgdorf
- Kevin Müller, Kirchberg
- Markus Schmidli, Hasle
- Ruedi Steiner

Die Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

b. Wiederwahl des Co-Präsidium

Die beiden Co-Präsidentinnen Annemarie Burkhalter und Andrea Lüthi stellen sich zur Wiederwahl. Sie werden mit Applaus wiedergewählt.

c. Rechnungsrevisoren

- Karin Bryner, Sumiswald
- René Zedi, Koppigen

Die Revisoren werden einstimmig wiedergewählt.

d. Wahlen Delegierte SP Schweiz

Folgende Personen stellen sich zur Verfügung:

- Karin Bryner, Sumiswald
- Michael Kiener, Liebefeld
- Martin Schaller, Hettiswil
- Ruedi Steiner, Bätterkinden
- Ersatz-Delegierte: Christine von Ballmoos Burgdorf, Ernst Rolli Ersigen, Annemarie Burkhalter Bätterkinden

Die Delegierten werden einstimmig wieder gewählt.

Die Präsidentin bittet die Anwesenden, Interessierte als Delegierte zu wählen.

7. Verschiedenes

Das Co-Präsidium äussert das Bedürfnis, der kantonalen Parteileitung eine Rückmeldung zu geben bezüglich der von der Geschäftsleitung veröffentlichten Medienmitteilung zum Campus der Berner Fachhochschule.

Von Seiten des Regionalverbands wird kritisiert, dass die GL vorgängig nicht vorgängig mit der betroffenen Sektion und dem Regionalverband Kontakt aufgenommen und die direkt Betroffenen über den Entscheid vorinformiert hat.

Für die Betroffenen ist nicht einsichtig, weshalb die GL zu diesem Zeitpunkt an die Öffentlichkeit trat.

Andrea Lüthi bittet den Präsidenten, Roland Näf, Stellung zu nehmen.

Der Präsident anerkennt, dass die Fachhochschule für Burgdorf wichtig ist. Die Frage ist aber, weshalb die GL trotzdem anders Stellung bezogen hat.

Es gibt aus Sicht des Präsidenten in dieser Frage keine Kompromisse. Die Standortfrage stellt sich aus seiner Sicht gar nicht, sondern nur die Frage, wo die Studierenden an die Fachhochschule zu gehen gewillt sind.

Es gibt (zu) viele Fachhochschulen, welche im Moment am Aufrüsten sind. Es besteht eine grosse Konkurrenz. Dabei ist davon auszugehen, dass nicht alle in diesem Konkurrenzkampf bestehen werden. Die Studierenden gehen dahin, wo es für sie attraktiv ist. Entscheidend ist, ob sie nach Bern, oder eher nach Zürich, Basel, Luzern oder Olten gehen werden.

Die GL kam zum Schluss, dass Bern diejenige Lösung haben muss, mit der die Studierenden tatsächlich an die Berner Fachhochschule kommen. Für die GL ist die Fachhochschule das wichtigste Thema für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Bern.

2. Teil:

Das Regionalspital Burgdorf - fit für die Zukunft!

siehe PP-Präsentation

Der CEO des Regionalspitals Emmental, Herr Adrian Schmitter, stellt die Strategie des Regionalspitals Emmental vor. Das Regionalspital Emmental ist der grösste Arbeitgeber der Region.

Die Strategie basiert auf einer Wachstumsstrategie. Das Regionalspital wird rund 10 bis 15 Prozent günstiger werden müssen, um im schweizerischen Markt langfristig bestehen zu können. Die Regionalspitäler brauchen aber mehr unternehmerische Freiheit.

Problematisch sind die verschiedenen Rollen des Kantons. Er ist Planer, Tarifgenehmigungsbehörde und Eigentümer.

Volkswirtschaftlicher Nutzen des Regionalspitals Emmental: 300 bis 500 Mio Franken. An verschiedenen Beispielen zeigt der CEO auf, dass das Regionalspital Emmental in verschiedenen Kompetenzen wegweisende Innovationen bei sich beheimatet.

Es ist kantonsweit das grösste Spital, welches im Bereich der ambulanten Behandlung das grösste Wachstum aufweist.

Das Wachstum liegt aktuell bei 4 bis 5 Prozent.

Die Rekrutierung von guten Mitarbeitenden wird zunehmend schwierig.

Burgdorf und Langnau verstehen sich als Teil de Städtekranzes Bern.

Zielkunden des Regionalspitals sind vorab Walk-in-Patienten sowie 55+ Patienten mit chronischen Krankheiten.

Die Bettendichte 2010 betrug

im Kanton Bern	3.3
in der Schweiz	3.2
in derStadt Bern	5.1
im Emmental	1.4

Das zeigt, dass das Emmental unterversorgt ist

Schluss der Sitzung: 20.40 Uhr

Für das Protokoll: Irene Hänsenberger